

Schulnachrichten.

1. Verordnungen der hohen Behörden.

- 1) Vom 18. April 1859. Die Königl. Regierung fordert behufs der über die Reorganisation der höhern Bürgerschulen eingeleiteten Verhandlungen genauere Auskunft über die innere und äußere Ausstattung der Burgschule.
- 2) Vom 25. August 1859. Ministerial-Verfügung betreffend die Vergütung der Umzugskosten bei Versetzungen der Lehrer.
- 3) Vom 10. Sept. 1859. Die Königl. Regierung empfiehlt Bethheiligung an der durch auf Subscription veranstalteten Ausgabe der Preussischen Chroniken von Dr. Hirsch, Dr. Töppen und Dr. Strehlke.
- 4) Vom 12. Oct. 1859. Die Königl. Regierung übersendet ein Exemplar des ersten Jahresberichtes des Curatoriums der Johannes-Stiftung in Berlin.
- 5) Vom 15. Oct. 1859. Die Königl. Regierung zeigt an, daß die bisherige höhere Burgschule in die erste Ordnung der Realschulen aufgenommen sei und somit in das Ressort des hiesigen Königl. Provinzial-Schul-Collegiums übergehe.
- 6) Vom 12. Nov. 1859. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium übersendet ein Exemplar der Westphälischen Instruction für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.
- 7) Vom 8. Dec. 1859. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium fordert Bericht, in wie weit die Bestimmungen der neuen Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung noch im laufenden Semester in Anwendung gebracht werden können, und bestimmt, daß die zu Ostern abzuhaltende Abiturienten-Prüfung nach dem neuen Reglement erfolgen soll.
- 8) Vom 9. Dec. 1859. In Folge erweiterten Austausches ist ein Programm mehr der Königl. Behörde einzufenden.
- 9) Vom 20. Dec. 1859. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium bestimmt, daß die Michaelisferien mit dem Sonnabend, der vom 27. September bis 3. October fällt, beginnen und 1½ Wochen dauern sollen.

10) Vom 30. Dec. 1859. Das Königl. Prov.-Schul-Coll. genehmigt die Erweiterung des lateinischen Unterrichts in der Sexta und Quinta und die Einführung des Englischen in der Tertia mit dem ersten Quartal 1860.

11) Vom 23. Jan. 1860. Das Königl. Prov.-Schul-Coll. weist den Schulamts-Candidaten Schmidt der Anstalt als Candidatus probandus zu.

42) Vom 14. Jan. 1860. Se. Excellenz der Herr Minister bestimmt, daß, wenn Schüler, welche die Abiturienten-Prüfung nicht bestanden haben, nur ein gewöhnliches Abgangszeugniß verlangen, solches ihnen nicht vorzuenthalten sei; aber die Bemerkung enthalte, daß der betreffende Schüler an der Abiturienten-Prüfung Theil genommen und sie nicht bestanden habe.

13) Vom 13. Febr. 1860. Se. Excellenz der Herr Minister ertheilt die Ermächtigung, dem Andenken des 300 jährigen Todestages Philipp Melancthon's durch eine besondere Schulfeier Ausdruck zu geben.

2. Chronik der Anstalt.

Das nunmehr sich neigende Schuljahr, welches mit dem 4. April c. abschließt, begann den 28. April 1859 und war in vieler Beziehung für uns ein reichlich gesegnetes.

Die durch den Tod des hochgeachteten Reichsgrafen zu Dohna erledigte oberste Leitung des Patronates unserer Anstalt ging in die Hände des Herrn Präsidenten Neuter über und wir schätzen uns glücklich, daß die reichen Gaben dieses hochgestellten Mannes nunmehr auch der Verwaltung unserer Anstalt zu Gute kommen. Durch die Munificenz des hochwürdigen Patronates erhielt unsre Anstalt in diesem Jahre ein neues, nach solidester Construction erbautes und schön ausgestattetes Instrument. Die treueste Pflege des Unterrichtes im Gesange zur Andacht wie zur Freude wird gewiß der würdigste Ausdruck des Dankes sein, der dem väterlichen Geber für diesen neuen Beweis seiner Fürsorge von Seiten der Schule gebührt. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königes wurde in der hergebrachten Weise feierlich begangen. Auf das Festgebet des Directors folgte ein Vortrag des Lehrers Herrn Schulz und Gesänge der Schüler. Kirchlich und politisch hervorragende Gedenktage fanden theils bei Gelegenheit der Morgenandachten entsprechende Erinnerung, theils wurde ihrer in besonderen Redeacten gedacht. Der 10. November war dem Andenken Schillers gewidmet durch eine Festrede des Oberlehrer Dr. Dhlert, deklamatorische und musikalische Auführungen der Glocke von Seiten der Schüler. Das Schulfest wurde durch einen Spaziergang der ganzen Schule gefeiert. Alle Ferien begannen und schlossen genau an den von der Behörde bestimmten Tagen. Außer dem Krönungstage gab es keinen freien Tag und selbst die beschwerliche Hitze ward durch die Pflichttreue der Lehrer überwunden. Zu Ostern 1859 schied Herr Musikdirector Pätzold, der den Gesangunterricht bis dahin mit vorzüglichem Erfolge geleitet hatte, von unserer Anstalt. Es gelang in dem Gesanglehrer Herrn Witt einen würdigen Nachfolger zu gewinnen. Um die durch das Unterrichts-Reglement vom 6. Oktober verordnete Erweiterung des englischen Unterrichtes noch im laufenden Schuljahre möglich zu machen, entschloß sich Herr Dr. Herbst, diesen Unterrichtsgegenstand in der Tertia selbst zu übernehmen, wodurch er die Anstalt besonders in Rücksicht auf die Wichtigkeit einer rechten Grundlegung dieses Unterrichtes zu größtem Danke verpflichtet hat. Das nach der neuen Unterrichtsordnung bedeutend erweiterte Pensum der Tertia hat es in jeder Beziehung als zweckmäßig erscheinen lassen, die bisherige Theilung der

Quarta in 2 subordinirte Cötus aufhören und statt ihrer eine vollständige Theilung der Tertia eintreten zu lassen, dergestalt jedoch, daß beide Cötus sobald als möglich in die Coordination übergehen.

Die am Schlusse des vorigen Programms von uns ausgesprochene Hoffnung, daß Se. Excellenz der Herr Minister die früheren Berechtigungen der Realschulen nunmehr wiederherstellen werde, hat sich auf eine überraschende Weise erfüllt und zwar durch die neue Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859, welche von dem Wohlwollen der höchsten Behörden gegen diese Art von Schulen ein um so deutlicheres Zeugniß ablegt, als nicht nur die frühern Berechtigungen der Schüler sogar wesentliche Erweiterungen erfahren haben, sondern auch auf die Verbesserung der äußern Stellung der Lehrer mit Entschiedenheit gedrungen wird. Die darnach den Schülern unserer Anstalt als Realschule erster Ordnung zustehenden Rechte sind hauptsächlich folgende:

- A. Den mit dem Zeugniß der Reife entlassenen Abiturienten wird gewährt:
- 1) Zulassung zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach;
 - 2) Dispensation von der Ablegung der Portepécfährichs-Prüfung, wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten;
 - 3) Eintritt in den Postdienst, mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen;
 - 4) Zulassung zur Eleven-Prüfung für die technischen Aemter der Berg-Hütten und Salinen-Verwaltung;
 - 5) Zulassung zur Feldmesser- und Markscheider-Prüfung;
 - 6) Aufnahme in die Königl. Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde;
 - 7) Aufnahme in das reitende Feldjägercorps;
 - 8) Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut.
- B. Die Schüler, welche ein Jahr die Prima mit Erfolg besucht haben, werden zugelassen:
- 1) Zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern;
 - 2) Als Applicanten beim Militair-Intendanturdienst.
- C. Ein Zeugniß der Reife für die Prima befähigt:
- 1) Zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungs-Behörden;
 - 2) Zur Aufnahme als Civilaspirant bei den Proviantämtern.
- D. Der halbjährige Besuch der Secunda berechtigt zum einjährigen freiwilligen Militairdienst.
- E. Das Zeugniß der absolvirten Tertia gewährt die Aufnahme in die obere Abtheilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam u. s. w.

Doch von viel höherer Wichtigkeit als diese Zulassung zu gewissen Staatsdiensten (die überdies mit dem erneuten Leben der Realschule wahrscheinlich noch Erweiterungen erfahren wird) ist die von Seiten der höchsten Behörde öffentlich ausgesprochene Anerkennung der Bedeutung, welche diese Anstalten für das Leben und die Bildung der Nation erlangt haben. Sie sollen den frei schaffenden Männern, welche die bewußten Träger und Erhalter des materiellen Lebens der Nation sind, diejenige wissenschaftliche Vorbildung gewähren, welche die nothwendige Voraussetzung einer freien und selbstständigen Erfassung des spätern Lebensberufes ausmacht. In Betracht dieser Bedeutung soll die Realschule fortan eine coordinirte Stellung zu dem Gymnasium einnehmen. Beide theilen sich in die gemeinsame Aufgabe, die Grundlagen der gesammten

höheren Bildung für die Hauptrichtungen der verschiedenen Berufsarten zu gewähren, und während dem Gymnasium zur Erreichung des Zweckes vorzugsweise die beiden classischen Sprachen des Alterthums und demnächst die Mathematik dienen, legt die Realschule nach ihrer mehr der Gegenwart zugewandten Richtung ein größeres Gewicht auf eine wissenschaftliche Erkenntniß der objectiven und realen Erscheinungswelt, auf die Muttersprache und die Sprachen der wichtigsten europäischen Cultur-Völker. Die Forderung einer wissenschaftlichen Erkenntniß schließt selbstredend ebensosehr jeden Gedanken an eine bloße Fachbildung, an eine Mittheilung sogenannter practischer, rasch zu verwerthender Kenntnisse aus, wie sie andererseits in Verbindung mit der diesen Schulen gegebenen Bestimmung, deutsche und christliche zu sein, der naheliegenden Gefahr vorbeugt, materialistischen oder indifferenistischen Zeitrichtungen dienstbar zu werden. Es ist gewiß die schwierigste Aufgabe der Realschulen, die Vielheit ihrer Gegenstände in der Weise zu concentriren, daß kein bloßer Aggregatzustand entsteht, sondern eine wahre Einheit des Unterrichtes geschaffen wird, und während der Reichthum des realen Lebens in den exacten Wissenschaften den eigentlichen Mittelpunkt und das Ziel des ganzen Unterrichtes ausmacht, doch der transcendente Grund des Realen überall als der eigentliche Träger zur Erkenntniß und zum Bewußtsein kommt. Damit nun aber der Segen der Realschule, deren Idee sich immer mehr auszuklären beginnt, der ganzen Nation zu Gute komme, und die Realschule ein nationales Institut werde, ist es unerläßlich, daß alle Schulen der Art im Wesentlichen eine solche Gestalt gewinnen. Denn die nationale Kraft und Einheit beruht nicht nur in der Gleichheit der natürlichen Anlage, sondern ebensosehr in der auf Grund jener gewonnenen gleichen Richtung und Bildung. Demnach ist nunmehr diesen Schulen nach allgemeinen und festen Prinzipien ein Lehrplan übergeben worden, der sich als das Resultat der auf diesem Gebiet des Schulwesens gemachten Erfahrungen kund giebt, und zwar in einer Form, die neue Phasen dieser immer noch jugendlichen Entwicklung eher fördert als hindert. In Beziehung auf die äußere Anlage dieses Lehrplans ist zunächst hervorzuheben, daß derselbe in zwei Theile zerfällt, von denen der erste die Sexta bis zur Tertia umfaßt, der zweite die Secunda und Prima. Nachdem die Aufnahme-Bedingungen für die Sexta, bestehend:

- 1) in Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, in einer leserlichen und reinlichen Handschrift und in der Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben;
- 2) in Sicherheit in den 4 Grund-Rechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen;
- 3) in einiger Bekanntschaft mit den Geschichten des A. u. R. L., sowie mit Bibelsprüchen und Liederversen,

die vorauszusetzenden elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten bestimmt haben, wird das Ziel, welches die Tertia erreichen soll und kann, als die Befähigung bezeichnet, in einen practischen Beruf der mittleren bürgerlichen Lebenskreise einzutreten, so daß der abgehende Tertianer folgende Kenntnisse besitzt:

- 1) Im Deutschen grammatische Sicherheit im Gebrauch der Muttersprache, nebst angemessener Fertigkeit in correcter mündlicher und schriftlicher Anwendung derselben nach den Anforderungen der Verhältnisse des gemeinen Lebens.
- 2) Im Lateinischen Sicherheit in der Elementargrammatik und genügende Vocabelkenntniß, um mit Hilfe von beiden den Cornelius Nepos und leichtere Abschnitte des Julius Cäsar verstehen und übersetzen zu können.

- 3) Im Französischen muß die Kenntniß der Formenlehre und die der Vocabeln befähigen, leichte Stellen historischen Inhaltes ins Deutsche zu übersetzen und einfache deutsche Sätze ins Französische.
- 4) Im Englischen muß die grammatische Grundlage und einige Vocabelkenntniß, Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache, Uebung im Lesen, sowie im Verstehen leichter Sätze vorhanden sein.
- 5) In der Mathematik: Sicherheit in den Rechnungen des gemeinen Lebens und in der ebenen Geometrie.
- 6) In der Naturkunde: Kenntniß der wichtigeren am Ort und in der Umgegend vorkommenden Naturproducte, sowie der in den Gesichtskreis des Schülers fallenden Naturerscheinungen und ihrer Gründe.
- 7) In der Geographie: die Elemente der mathematischen Geographie, Bekanntschaft mit den allgemeinen Verhältnissen der Erdoberfläche und der Erdtheile, insbesondere Europa's; speciellere Kenntniß der topischen und politischen Geographie von Deutschland.
- 8) In der Geschichte: Bekanntschaft mit den wichtigsten welthistorischen Begebenheiten und genauere Kenntniß der brandenburg-preussischen Geschichte im Zusammenhange mit der deutschen.
- 9) Im Religionsunterricht soll das Bewußtsein kirchlicher Zugehörigkeit geweckt sein.
- 10) Im Zeichnenunterricht Uebung im Freihandzeichnen und Bekanntschaft mit den Elementen des perspectivischen Zeichnens erreicht sein.

Hierbei erscheint es uns sehr wünschenswerth, wenn der Besitz dieser Kenntnisse durch eine förmliche Prüfung nachgewiesen zugleich die Berechtigungen gewährte, welche jetzt nur an den sechsmonatlichen Besuch der Secunda geknüpft sind, damit der wissenschaftliche Character der obern Classen nicht durch solche Schüler beeinträchtigt werde, die nur ihre gesetzlichen sechs Monate darin abfügen wollen.

Das Ziel der obern Classen bestimmt das ausführliche Abiturienten-Reglement, auf welches wir hier der Beschränktheit des Raumes wegen nur verweisen können. In Beziehung auf die Anordnung des Unterrichts wird das Prinzip festgehalten, die wichtigeren Unterrichtsgegenstände, namentlich die Sprachen, stufenweise eintreten zu lassen; erst, nachdem der Grund in der einen durch bedeutende Stundenzahl festgelegt worden ist, tritt die andre ein. So ist das Lateinische auf der untersten Stufe vorherrschend, um in Verbindung mit dem Deutschen die Grundlage der grammatischen Vorbildung für alle Sprachen zu sein; dann tritt das Französische mit seiner höchsten Stundenzahl und nach diesem das Englische ein, während das Lateinische allmählich abnehmend auf der obersten Stufe sich auf 3 Stunden beschränkt, die wesentlich nur den Zweck haben, durch Lectüre ins Alterthum einzuführen. Auf den untern Classen ist überhaupt der Sprachunterricht vorherrschend, während auf den obern der reale, der auf den untern Classen nur in seinem descriptiven Theil den Beobachtungssinn wecken und schärfen sollte, durch Mathematik wissenschaftlich begründet, in den Vordergrund tritt. Es enthält sich die Unterrichts-Ordnung, die Pensen der einzelnen Classen zu bestimmen, sie stellt die Ziele fest und erteilt zur Erreichung derselben die geeigneten Winke. Wir haben im Folgenden auf Grund der Unterrichtsordnung die Vertheilung der Lehrpensen für die einzelnen Classen entworfen, um dadurch einen Einblick in den ganzen Umfang des Unterrichts zu gewähren.

1. Religion.

Sexta. 3 St. w. Das Reich Gottes im N. T. nach den biblischen Geschichten von Preuß. Zusammenfassung des Inhaltes der einzelnen Geschichten in die betreffenden Sprüche und Liederverse, Zusammenfassung des Ganzen in die tituli der zehn Gebote. Vom N. T. werden nur die Evangelien der Hauptfeste durchgenommen.

Quinta. 3 St. w. Das Reich Gottes im N. T. nach den biblischen Geschichten von Preuß. Zusammenfassung des Inhaltes der einzelnen Geschichten in die betreffenden Sprüche und Liederverse, Zusammenfassung des Ganzen in die drei Artikel des Glaubens.

Quarta. 2 St. w. Einführung in die heilige Schrift selbst durch Lesung größerer Abschnitte aus den historischen Büchern des A. und N. T., theils um die Erkenntniß des göttlichen Heilsplanes anzubahnen, theils um in die Kenntniß der Bücher der heiligen Schrift einzuleiten. Im ersten Semester die Erklärung des ersten Hauptstückes mit biblischen Belegstellen, im zweiten des Glaubens und Vaterunfers. Die vorzüglichsten Festlieder werden gelernt.

Tertia. 2 St. w. Einführung in das religiöse Leben der Kirche durch Erlernung und Besprechung der Sonn- und Festtags-Evangelien bis Trinitatis vorherrschend nach dogmatischem, von da ab nach ethischem Inhalt. Nach Repetition der drei ersten Hauptstücke folgt das vierte und fünfte. Die hauptsächlichsten Kirchenlieder.

Secunda. 2 St. w. Einführung in das religiöse Leben des A. T. durch Lesung und Erklärung der Hauptbücher desselben, namentlich Hiob, Psalter und Propheten. Die wichtigeren Psalmen werden gelernt, ebenso die bedeutsamsten Stellen der Propheten. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder.

Prima. 2 St. w. Lesung und Erklärung der für den kirchlichen Lehrbegriff wichtigen Bücher des N. T., namentlich Römerbrief, 1 Corinthher, Galater. Dann Lesung der Acta Apost., woran sich die zusammenhängende Darstellung des apostolischen Zeitalters der Kirche anschließt. Es folgt übersichtlich die Geschichte der christlichen Kirche bis zur Entwicklung des Lehrbegriffs, ausführlicher das Zeitalter der Reformation, verbunden mit Lesung der Confessio Aug. Aus den gelesenen Büchern des N. T. werden die hauptsächlichsten Stellen gelernt, namentlich diejenigen, in welchen sich der Ideengang der gelesenen Schrift darstellt. Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre mit der Lectüre der Schrift verbunden.

Unterstützt wird der Religions-Unterricht durch die täglichen Morgen-Andachten, bei welchen Verse der Kirchenlieder zum Gesange unter musikalischer Begleitung kommen, und der Lesung dem Kirchenjahr entsprechender Texte kurze Gebete folgen.

2. Sprachen und Geschichte.

a) Deutsch.

Sexta. 4 St. Betrachtung des einfachen Satzes nach seinen 3 Haupttheilen. Uebungen im Construiren einfacher Sätze nach gegebenen Bedingungen. Die Declination der Substantiva, Comparation der Adjectiva und Conjugation des Verbi. Uebungen in der Orthographie und im Lesen. Erläuterung des Gelesenen nach Inhalt und Form, namentlich mit Berücksichtigung der Analyse des einfachen Satzes und der Ableitung der Begriffswörter.

Quinta. 4 St. w. Der einfache Satz in seinen 3 Hauptverhältnissen vollständig erweitert. Uebung im Construiren des erweiterten Satzes. Kenntniß aller Redetheile. Uebungen in der Orthographie, im Lesen und Deklamiren. Erläuterung des Gelesenen nach dem Inhalte, verbunden mit der Analyse des

erweiterten Satzes; die orthographischen Uebungen wechseln mit kurzen Beschreibungen oder kleinen Erzählungen, als den ersten Uebungen im Aufsatz.

Quarta. 3 St. w. Aus dem Lesebuche von Auras und Onerlich Th. 2 werden prosaische Stücke sachlich und grammatisch erläutert und abwechselnd mit Gedichten gelernt. Im ersten Semester aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz die beordnende Satzverbindung. Im zweiten die unterordnende; die Interpunction; Wiederholung der drei Verhältnisse des einfachen Satzes. Alle 14 Tage ein schriftlicher Aufsatz, beginnend mit der Reproduction von Erzählungen und Schilderungen, zuletzt selbstständige Beschreibungen.

Tertia. 3 St. w. Erweiterung der beordnenden Satzverbindung, (die Periode), der Lehre von den Conjunctionen und der Interpunction. Die Wortbildung. Lectüre verbunden mit Aufsuchen von Synonymen und verwandten Redensarten zur Erweiterung des Sprachkreises der Schüler, Deklamirübungen aus Auras und Onerlich Th. 2 oder klassischer Gedichte. Uebungen im Disponiren und Behandeln leichter Themata: Beschreibungen, Schilderungen, Versuche in Abhandlungen. Alle 3 Wochen ein deutscher Aufsatz.

Secunda. 3 St. w. 1 Stunde ist den deutschen Aufsätzen, den Deklamationen und freien Vorträgen, vorzüglich als Lectüre-Berichten, gewidmet. 1 St. w. Erklärung von Schillers Gedichten, zuerst Balladen, dann Lehrgedichte, zugleich zur Einführung in die Hauptgrundsätze der Metrik und Poetik. 1 St. w. Syntar und Lehre vom Periodenbau nach Becker's Grundsätzen.

Prima. 3 St. w. 1 St. w. für deutsche Aufsätze, Deklamations-Uebungen und freie Vorträge. 2 St. Literatur: Nach gedrängter Entwicklung der deutschen Literatur bis 1740 folgt die Lesung charakteristischer, prosaischer und poetischer Stücke aus dem letzten Jahrhundert und die Erklärung größerer Dichtwerke: Lessing's Nathan, Shakespeare's Macbeth nach Schiller, Schiller's Wilhelm Tell, Göthe's Iphigenie, Herrmann und Dorothea mit Einleitung in die Schriften dieser Dichter.

b) Lateinische Sprache.

Sexta. 8 St. w. Die Deklination des nomen subst. und adjectivum, Erlernung der Hauptregeln und vollständige Uebersetzung der betreffenden Stücke des Ellendtschen Lesebuches, im deutschen Theil schriftlich. Das Verbum sum, die regelmäßige Comparation der adjectiva, die Deklination der pron. pers., determ. und poss., von St. 10 — 19 werden auch die Lateinischen Sätze schriftlich übersezt. Im zweiten Semester die 4 Conjug. der verba transitiva, intrans. und deponentia gelernt, die Ableitung von den Stammformen eingeübt, die betreffenden Stücke des Lesebuchs, mit Ausnahme der meisten über die dritte Conjugation, übersezt. Nach den beiden ersten Conjug. werden die pron. rel. und die beiden ersten Classen der Numeralia in runden Zahlen gelernt.

Quinta. 6 St. w. Das nomen subst. und adject. kommt zum Abschluß, namentlich werden die Bemerkungen über die Casus und die Ausnahmen von den Hauptregeln über das genus, (mit Ausschluß der Wörter, die in der Lectüre der Schule nicht vorkommen), sowie die unregelmäßige Comparation der Adject. gelernt. Zu den beiden ersten Classen der Numeralia kommen die Eintheilungs- und Adverbialzahlen und von dem Pronom. werden nur die indefinita nicht vollständig durchgenommen. Daneben fortwährende Wiederholung der 4 Conjugationen und mit Berücksichtigung der Elemente der Syntar die Lectüre der Stücke 28, 37, St. 47—49, St. 53, 57 und 64 aus dem ersten Cursus von Ellendt's Lesebuch, sowie die der Stücke 11 — 13 aus dem zweiten Cursus. Das zweite Semester beginnt mit der Wiederholung der

Ableitung der tempora, dann folgen mit den betreffenden Stücken die verba anomala und zuletzt die von adj. gebildeten adverbia mit ihrer Comparation, die Präpositionen nach ihrer Bedeutung und Rection und die bekanntesten Conjunctionen.

Quarta. 6 St. w. Im ersten Semester Wiederholung und Vervollständigung der Etymologie unter besonderer Berücksichtigung des Verbums. Neu gelernt werden die verba defectiva und die Wortbildung der nomina und verba. Gelesen werden die entsprechenden Stücke (Fabeln und Erzählungen) aus dem 3. Abschnitt des 2. Cursus des Ellendtschen Lesebuch's nach vorhergegangener sorgfältiger Präparation; schriftliche Uebersetzung und theilweises Memoriren. Im zweiten Semester vorherrschend Syntax: der nom. und accus. vollständig, die objectiven adj. und die in ihrer Rection vom Deutschen abweichenden verba werden zusammengestellt und die Regeln vom Acc. c. Inf., von ut, quod und von der Partizipial-Construction an Beispielen der Grammatik eingeübt. Als Exercitien, (in der Woche 2) gelten die deutschen Stücke des Abschnittes. Die ungeraden Stücke des oben erwähnten Abschnittes (einzelne Sätze) unterstützen den grammatischen Unterricht.

Tertia. 5 St. w. Cornelius Nepos mit schriftlicher Uebersetzung. Grammatik: Im ersten Semester die Rection der Casus mit Beispielen aus der Grammatik, die übersezt und memorirt werden. Im zweiten Semester die Construction der hauptsächlichsten Conjunctionen des Nebensatzes, die Lehre von der consecutio temporum, Anwendung des unabhängigen Coniunctiv, die Hauptregeln vom Gebrauch des infinitivus (Cap. 101) und die participia (Cap. 103). Alle 14 Tage ein Exercitium und alle Monat eine Probe-Arbeit.

Secunda. 4 St. w. Aus Gedike's Chrestomathie werden die Auszüge aus Sallust, Cäsar, Cicero und Livius, außerdem Doid's Metamorphosen gelesen. Schriftliche Uebersetzungen finden nur bei zu memorirenden Versen statt. Im ersten Jahre die Lehre von den temporibus und modis, vom Particip, Gerundium und Supinum, wobei die verschiedenen Arten der Verba wiederholt werden, im zweiten die Casuslehre und cursorische Wiederholung der nom. und Partikeln; alljährlich das Nöthigste aus der Prosodik und Metrik. Alle 14 Tage ein Exercitium, und jeden Monat ein Extemporale.

Prima. 3 St. w. Nur Lectüre in Livius (zunächst Ates Buch), Cicero: die Catilinarier, Virgil's Aeneide.

e) Französisch.

Quinta. 5 St. w. Aus Ahn's Lehrgang Cursus 1 werden die ersten 100 — 120 Stücke mündlich und zum Theil schriftlich übersezt und durch Retroversion eingeübt, zugleich als erste Versuche zu Sprechübungen, die Hilfsverba und die regelmäßigen Coniugationen nach Drell's kleiner Grammatik gelernt.

Quarta. 5 St. w. Im ersten Semester werden aus Ahn's Lehrgang Cursus 2 die Stücke 1 — 33 und 81 — 100 mit Auswahl mündlich und schriftlich übersezt und wie in Quinta eingeübt. Die Lehre vom Substantiv, Adiectiv, Pronomen und Verbum wird bei Gelegenheit der Lectüre erweitert und vervollständigt. Im zweiten Semester die unregelmäßigen Verba, verbunden mit Lectüre von St. 35 — 79, die Erzählungen; Memoriren der angehängten Phrasen, wöchentliche Exercitien.

Tertia. 4 St. w. Uebersetzung aus Ahn's Lesebuch verbunden mit Uebungen im Retrovertiren und in guten schriftlichen Uebersetzungen. Anknüpfung von Sprechübungen an die Lectüre besonders durch

Inhalts-Angabe des Gelesenen. Syntar nach Drell's Grammatik und Erweiterung derselben auf Veranlassung der Lectüre. Exercitien und Extemporalien, Wiederholung und Befestigung der Etymologie.

Secunda. 4 St. w. Uebersetzungen aus Leber's Handbuch: zweiter prosaischer Theil, Syntar nach Hirzel's größerer Grammatik durchgenommen und durch Erlernung passender Beispiele befestigt. Sprechübungen an die Lectüre und die Retroversion geknüpft. Exercitien und Extemporalien.

Prima. 4 St. w. Poetische und prosaische Lectüre aus Leber's Handbuch Theil 1 und 2 und anderer dramatischer Stücke, namentlich aus der classischen Periode, die Erläuterung in französischer Sprache theils in Bezug auf den Inhalt des Gelesenen, theils in grammatischer und lexicallischer Beziehung. Sprechübungen durch Inhalts-Angabe des Gelesenen und zusammenhängende Vorträge über historische Themata. Wiederholung der schwierigen Kapitel der Syntar nach Hirzel's Grammatik. Aufsätze, Exercitien, Extemporalien. Kenntniß der Literatur durch die Lectüre in der Schule und die private der Schüler vermittelt; das wichtigste aus dem Leben der bedeutendsten Schriftsteller bei Gelegenheit der Lectüre mitgetheilt.

d) Englische Sprache.

Tertia. 4 St. w. Die Regeln der Aussprache, Etymologie und einige Anfangsgründe der Syntar, soweit dieselben sich bei der Lesung der Uebungsstücke darbieten, zunächst nach Gaspey's engl. Conversations-Grammatik 1 Theil. Schriftliche Uebungen und Versuche im Sprechen. Gewöhnung des Ohres an die Auffassung der englischen Laute durch deutliches Vorlesen engl. Stücke.

Secunda. 3 St. w. Erweiterung der Grammatik nach Gaspey's 2. Theil. Uebungen im Uebersetzen aus Süpfle's Chrestomathie. Exercitien, Sprechübungen wie in III.

Prima. 3 St. w. Grammatik nach Baskerville's engl. Grammatik. Gelesen werden Shakespear's Caesar, Macaulay's essays, Irving's Tales of the Alhambra und Abschnitte aus Süpfle's Chrestomathie. Die Interpretation berücksichtigt besonders die lexicallische und grammatische Seite der Sprache und vermittelt Sprechübungen. Exercitien, Extemporalien und freie Aufsätze.

e) Geschichte.

Quinta. 2 St. w. Heroensage der Inachiden in Argos und Mykene, der Kadmiden zu Theben, der Pelopiden und des Trojanischen Krieges bis zur Wanderung der Herakliden und der durch sie bewirkten neuen Staatenbildung. Sagen aus der Urgeschichte Roms bis auf die Samniterkriege.

Quarta. 2 St. w. Geschichte der Griechen bis auf die Bildung hellenistischer Staaten aus Alexanders Monarchie. Im zweiten Semester römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches. —

Tertia. 2 St. w. Völkerwanderung, Entstehung der neuuropäischen Staaten nach Karl d. Gr., Kreuzzüge. Der deutsche Ritterorden in Preußen und seine Auflösung durch die Reformation, brandenburgische und deutsche Geschichte bis zum westphälischen Frieden. Im zweiten Semester brandenburgische Geschichte im Zusammenhange mit der deutschen vom großen Churfürsten bis zum Schluß der Freiheitskriege.

Secunda 3 St. w. Erstes Jahr: Griechische Geschichte mit episodischer Berücksichtigung der dahin einschlagenden Geschichte Asiens und besonderer Beachtung kulturgeschichtlicher Elemente aus der bildenden Kunst und Literatur bis zur Entstehung der hellenistischen Reiche und der alexandrinischen Gelehrsamkeit.

Zweites Jahr: Römische Geschichte mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung der Verfassung und der Rechtsverhältnisse.

Prima. 3 St. w. Im ersten Semester: Mittelalter von der Völkerwanderung bis zum Ende der Kreuzzüge mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Geographische Uebersichten der neugebildeten Reiche nach Spruner's Atlas, Kampf der Hierarchie mit der Staatsgewalt. Zweites Semester: Vom beginnenden Fall der Hierarchie bis zum Siege der Reformation in Nord-Europa und der Begründung transatlantischer Besitzungen durch die westeuropäischen Staaten. Drittes Semester: Vom Tode Carl's V. bis zum Regierungs-Antritt Friedrich's d. Gr. mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Staats- und Cultur-Verhältnisse in England, Frankreich und Deutschland (Preußen). Viertes Semester: Vom Auftreten Friedrich's d. Gr. bis zum Ende der deutschen Freiheitskriege.

f) Geographie.

Sexta. 3 St. w. Erklärung des Globus und der Landkarte und die nöthigsten Elemente aus der mathematischen Geographie angeknüpft an sinnliche und heimathliche Anschauungen; Unterscheidung der Meere, Welttheile, Uebersicht der bedeutendsten Länder, Gebirge, Berge, Flüsse und Seen mit besonderer Berücksichtigung Europa's. An geeigneten Orten Mittheilungen über die wichtigsten Naturproducte und die wichtigsten politischen Namen.

Quinta. 2 St. w. Erstes Semester: die außereuropäischen Welttheile nach Ohlert's kleiner Geographie. Zweites Semester: Europa, besonders Deutschland mehr nach physisch-ethnographischen als nach politischen Gesichtspunkten.

Quarta. 2 St. w. Erstes Semester: politische Geographie von Asien und Afrika. Zweites Semester: von Amerika und Australien mit Bezug auf historische Entwicklung.

Tertia. 2 St. w. Erstes Semester: politische Geographie der europäischen Staaten. Zweites: Geographie von Deutschland und Preußen nach historischen Gesichtspunkten.

Secunda. Repetition der europäischen Geographie mit Bezug auf Culturgeschichte und Handelsverhältnisse.

Prima. Repetition der Geographie fremder Welttheile mit Rücksicht auf die Geschichte ihrer Entdeckung und den Fortschritt des europäischen Colonialwesens und Welthandels. Beides an geeigneten Orten bei Gelegenheit des Geschichtsunterrichtes.

Der Geschichtsunterricht wie der geographische wird wesentlich unterstützt durch die Lectüre geeigneter Werke aus beiden Wissenschaften, welche die Schülerbibliothek darbietet, deren Lesung andrerseits Stoff zu freien Vorträgen der Schüler in den neuern Sprachen giebt.

3. Mathematik und Naturwissenschaften.

a) Mathematik.

Sexta. Rechnen 5 St. w. Die 4 Species in ganzen sowohl reinen als angewandten Zahlen. Vorbereitungen für die Brüche.

Quinta. Rechnen 4 St. w. Die 4 Species in Brüchen. Regula-de-tri als Uebung im Auflösen angewandter Aufgaben. Anfangsgründe der Formenlehre.

Quarta. 6 St. w. Elemente der Buchstabenrechnung. Die 4 Species mit zusammengesetzten Ausdrücken, namentlich auch mit Brüchen. Zusammengesetzte Regel-de-tri und Gesellschafts-Rechnung, wobei der Gebrauch der Dezimalbrüche berücksichtigt wird. Geometrie: Congruenz der Dreiecke, von den Parallelogrammen, von den Winkeln im Kreise.

Tertia. 6 St. w. Algebra: Wiederholung des Pensums von Quarta. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe, auch vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten, Quadrat- und Cubikwurzel. Bildung von Gleichungen für Aufgaben, die in Worten gegeben sind. Vermischte Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Geometrie: Wiederholung des Pensums der Quarta und Anwendung desselben zur Construction einfacher Aufgaben; von der Gleichheit der Flächen, von den Proportionen in der Geometrie und von der Aehnlichkeit der Dreiecke.

Secunda. 5 St. w. Erstes Jahr: Gleichungen des zweiten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten, diophantische Gleichungen 1. und 2. Grades, Kettenbrüche, arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. — Planimetrische Aufgaben über das Pensum der Tertia. Zweites Jahr: Lehre von den Potenzen und Logarithmen, Trigonometrie, Fortsetzung der Planimetrie, soweit dieselbe von Koppe's Lehrbuch geführt wird.

Prima. 5 St. w. Erstes Jahr: Gleichungen des dritten Grades. — Combinationen und Permutationen; arithmetische Reihen höherer Ordnung, binomischer Lehrsatz. Stereometrie. Zweites Jahr: Wiederholung der ebenen Trigonometrie, dann sphärische Trigonometrie mit einigen Anwendungen auf mathematische Geographie und Astronomie. — Kegelschnitte, ausgewählte Kapitel aus der neueren Geometrie. — Prinzipien der Projectionenlehre und Perspective.

b) Physik und Chemie.

Tertia. 2 St. w. Ausgewählte Kapitel, namentlich vom Hebel, Parallelogramm der Kräfte, Waage, spezifisches Gewicht; Thermometer, Barometer, Heber, Pumpe in Verbindung mit der Naturbeschreibung.

Secunda. 4 St. w. Erstes Jahr: Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Außerdem Grundbegriffe der Chemie, Gesetzmäßigkeit bei chemischen Verbindungen; spezieller vom Sauerstoff, Wasserstoff, Stick- und Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, Chlor. Zweites Jahr: Von den Gasen, von der Wärme. Wiederholung des Pensums in der Chemie.

Prima. 6 St. w. Erstes Jahr: Magnetismus, Electricität, Optik. Zweites Jahr: Wiederholung der Mechanik namentlich zur Anwendung der Mathematik auf mechanische Probleme. Akustik. Chemie: vorzugsweise die unorganische Chemie mit Berücksichtigung der Dryftognosie. Einige Uebungen in der Analyse. Im ersten Jahr von den Metalloiden und den Leichtmetallen, im zweiten von den Schwermetallen und Einiges aus der organischen Chemie.

c) Naturbeschreibung.

Sexta. 2 St. w. Betrachtung einzelner Repräsentanten aus sämtlichen 3 Reichen zur Uebung der Anschauung und Unterscheidung und des mündlichen Ausdruckes.

Quinta. 2 St. w. Im Sommer Botanik, im Winter Mineralogie.

Quarta. 2 St. w. Zoologie. Im ersten Semester höhere, im zweiten niedere Thiere nach den vorzüglichsten Repräsentanten.

Tertia. 2 St. w. Im ersten Semester Botanik, im zweiten Mineralogie mit Berücksichtigung des Systems.

Secunda. 2 St. w. Nach Wiederholung des vorigen Pensums Zoologie mit Einfluß der Anthropologie.

4. Fertigkeiten.

a) Schreiben.

Sexta. 3 St. w. Uebung in der Buchstabenform nach genetischer Folge an der Wandtafel.

Quinta. 2 St. w. Uebung in Ausführung ganzer Sätze in deutscher und lateinischer Handschrift nach der Wandtafel.

Quarta. 2 St. w. Uebung in deutscher und englischer Currentschrift nach Vorschriften an der Wandtafel in verschiedenen Alphabeten der Fracturschrift.

b) Zeichnen.

Quarta. 2 St. w. Erste Stufe im Zeichnen: Einfache Uebungen der Handfertigkeit und des Augenmaßes; gerade und krumme Linien in allen Lagen und Verhältnissen und in verschiedener Stärke; leichte Umrisse verschiedener Gegenstände nach Vorlegeblättern.

Tertia. 2 St. w. Zusammengesetzte und schwierige Umrisse verschiedenster Art: Blumen und Früchte, Gebäude, Landschaften, Thiere, menschliche Köpfe und Figuren. Leichtere Darstellungen mit Schatten und Licht in Bleistift und Kreide nach Vorlegeblättern. Einfache Umrisse nach Gypsmodellen.

Secunda. 2 St. w. Schwierigere Darstellungen mit Schatten und Licht in Bleistift und Kreide; Uebungen im Gebrauche des Pinsels mit Sepia und schwarzer Tusche nach Vorlegeblättern. Zeichnen nach Gypsmodellen.

Prima. 3 St. w. Copiren großer und künstlerisch ausgeführter Originale: Blumen und Fruchtstücke, Landschaften, Thiere, menschliche Köpfe und Figuren in Bleistift oder Kreide, mit Sepia oder schwarzer Tusche. Größere Ausführungen nach Gypsmodellen. Projectionzeichnen, Linearperspective und Schatten-Construction.

c) Gesang.

1. Stufe. Kenntniß der Noten, Treffübungen. Choräle und zweistimmige Gesänge.

2. Stufe. (Selecta). Fortsetzung der theoretischen Uebungen. Vierstimmige Choräle, größere vierstimmige Chöre und Männerquartette.

Die täglichen Andachten unter Leitung des Musiklehrers unterstützen die Gesangübungen.

Vertheilung der Sectionen unter die Lehrer.

	I.	II.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Summa.	
1. Schiesserbecker, Director.	2 Religion. 4 Französisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion			14	
2. Dr. Oßfert, 1. Oberlehrer.		2 Naturbesch.	2 Geograph. 2 Naturbesch. 3 Deutsch 6 Mathem.	2 Geograph. 2 Naturbesch.	2 Naturbesch.			21	
3. Wechsler, 2. Oberlehrer.	3 Gesch. u. Geograph. 3 Deutsch	3 Gesch. u. 3 Deutsch	2 Geschichte		2 Geschichte 2 Geograph.	2 Geschichte		20	
4. v. Kehr, 3. Oberlehrer.	5 Mathem. 6 Physik. Chemie.	5 Mathem. 4 Physik.			2 Geometrie			22	
5. Rupp, 5. ord. Lehrer.						4 Deutsch 2 Naturbesch. 4 Rechnen	4 Deutsch 2 Naturbesch. 5 Rechnen 3 Schreiben	24	
6. Dr. Schirmacher, 6. ord. Lehrer.	3 Englisch	3 Englisch 4 Franz.	4 Franz.	4 Englisch 4 Franz.				22	
7. Büttner, 7. ord. Lehrer.	3 Latein	4 Latein	5 Latein	5 Latein	6 Latein 3 Deutsch			26	
8. Schulz, 8. ord. Lehrer.				2 Geschichte 3 Deutsch	5 Franz.	2 Geogr. 6 Latein 5 Franz.	3 Gesch. u. Geograph.	26	
9. Schmidt, Schulamts-Cand.							8 Latein	8	
10. Jancke, Prediger.						3 Religion	3 Religion	6	
11. Dr. Gerßl,			4 Englisch					4	
12. Fuhrmann, Schulamts-Cand.				6 Mathem.	4 Arithmetik			10	
13. Kreuzberger, Zeichenerlehrer.	2 Zeichnen l. comb. mit II.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			10	
14. Witt, Gesanglehrer.	1 Singen (Selecta)								4
	1 Singen		1 Singen		1 Singen				
15. Lindner, Schreiblehrer.					2 Schreiben	2 Schreiben		4	
	32	32	32	32	32	28	28	221	
						durch Combination		1	
						Summa		222	
						mit Einfluß der 4 Gesangsstunden.		4	

3. Lehrmittel.

I. Lehrbücher:

- a) für alle Klassen: Bibel, Katechismus, 80 Kirchenlieder, Meiring's lateinische Grammatik.
- b) für Sexta: Preuß, biblische Geschichte des N. T., Ellendt's lateinisches Lesebuch. Auras deutsches Lesebuch 1. Theil, Ahn's praktischer Lehrgang 1. Theil, Ohlert's Geographie.
- c) für Quinta: Preuß bibl. Geschichte des N. T., Ellendt's lat. Lesebuch, Auras deutsches Lesebuch 1. Th., Ahn's praktischer Lehrgang 1. Th., Drell's franz. Sprachlehre, Ohlert's Geographie, ein Atlas.
- d) für Quarta b.: Ellendt's lat. Lesebuch, Auras deutsches Lesebuch 2. Theil, Ahn's praktischer Lehrgang 2. Cursus, Drell's franz. Grammatik, Ohlert's Geographie, Grashof's allgem. Weltgeschichte, Gauer's Tabellen.
- e) für Tertia: Cornelius Nepos, ein lat. Verikon, Auras deutsches Lesebuch 2. Theil, Becker's Leitfaden der deutschen Sprachlehre, Ahn's franz. Lesebuch, Drell's franz. Grammatik, Seidlitz's Geographie, Grashof's allgem. Weltgeschichte, Koppe's Mathematik. Engl. Conversationsgrammatik.
- f) für Secunda: Gedike's latein. Chrestomathie, Becker's Auszug der deutschen Grammatik, Schiller's Gedichte, Leber's Handbuch der franz. Sprache und Literatur, Hirzel's franz. Grammatik, Schöpfel's Chrestomathie, Seidlitz's Geographie, Gauer's Geschichtstabellen, Koppe's Mathematik, Koppe's Physik, August's Logarithmen, französ., latein., engl. Wörterbücher.
- g) für Prima: Livius, Virgil, Ovid, Leber's Handbuch 1. Theil, Hirzel's franz. Grammatik, Ma-cauley Essays Thl. 1., Bischof's Literaturgeschichte, Wilhelm Tell, Nathan, Iphigenie, Seidlitz Geographie, Koppe's Mathematik und Physik, Logarithmen, Gauer's Geschichtstabellen. Engl. Grammatik.

II. Für die Schulbibliothek wurden angeschafft:

Williams Handbuch der chemischen Manipulationen, Dünger's Schiller und Göthe, Fortsetzung von Grimms deutschem Wörterbuch, Fortsetzung von Petermann's geographischen Mittheilungen, von der Zeitschrift für allgemeine Erdkunde von Neumann und von Stein's und Hörschelmann's Handbuch der Statistik und Geographie. Archiv für das Studium der neuern Sprachen und Literaturen von Herrig, Fortsetzung. Organ der deutschen Real- und Bürgerschulen von Vogel, Fortsetzung. Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen von Niehl. Arago's Werke.

III. Die Schülerbibliothek ist um 37 Werke vermehrt, worunter:

Hoffmann's Klein Zaches, Longfellow's Hiawatha, Kohl's Kitschi-Gami, Schmidt's Scharnhorst, Schiller's Leben von Palleske, Schiller's Jugendjahre von Boas, Göthe's Leben von Lewes, Herder-Album, Sophokles von Donner, Schiller von Scherr, das Boot und die Karavane von Himly, Französische Revolution von Starke, der siebenjährige Krieg von Archenholz, Möllhausen's Wanderungen durch die Prärien, Andree's Südafrika, Gladstone's Bilder und Skizzen aus Kansas, die Insel Pitcairn von Meinicke, Scenen aus den Kämpfen des Mittelalters von Armand, Erzählungen von Nieritz u. s. w.

IV. Für das physik. Kabinet sind angeschafft:

1) eine Vorrichtung zu den Plateau'schen Versuchen über Flüssigkeiten, die der Einwirkung der Schwere entzogen sind. 2) ein Stereoskop mit verschiedenen photographischen Bildern. 3) ein Uhrwerk mit verschiedenen Farbenscheiben und einer Sirene. 4) Gläser zu Versuchen über Fluorescenz.

V. Die Lehrmittel im Zeichnen wurden ebenfalls vermehrt.

4. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug jetzt 365. Davon befanden sich in I. 14, in II. 40, in III. 60, IV. a. 68, IV. b. 61, V. 69, VI. 53. Aufgenommen sind im Laufe des Jahres 87, abgegangen 98.

In der zu Michael 1859, unter dem Vorstz des Königl. Commissarius Herrn Regierungs- und Schulrath, Ritter Dr. Dieckmann, abgehaltenen Abiturienten Prüfung erhielten das Zeugniß der Reife:

1) Julius Gottlieb August Janzon aus Königsberg, 17 Jahr alt, Sohn des Particulier Herrn Janzon hieselbst, 7 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, mit dem Prädikat: „hinreichend bestanden“. Er will sich dem Steuerfach widmen.

2) Herrmann Friedrich Graefe aus Königsberg, Sohn des Buchhändlers Herrn Graefe, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, 10 Jahr in der Schule, 2 Jahre in Prima, mit dem Prädikat: „hinreichend bestanden“. Er will Kaufmann werden.

In der zu Ostern dieses Jahres unter dem Vorstz des Herrn Provinzial-Schulrath Ritter Dr. Schrader abgehaltenen Prüfung erhielten das Zeugniß der Reife:

1) Louis Braun aus Königsberg, 20 Jahr alt, Sohn des verstorbenen Regierungsekretair Braun, mit dem Prädikat: „gut“ mit der Auszeichnung des Erlasses der mündlichen Prüfung. Er will sich dem Baufache widmen.

2) Richard Ahrens aus Königsberg, 16 Jahr alt, Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn Ahrens, mit dem Prädikat: „gut“. Er will zur Landwirthschaft übergehen.

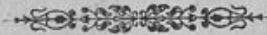
3) Franz Haarbrücker aus Königsberg, 16 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn Haarbrücker, mit dem Prädikat: „genügend“. Er will sich dem Handelsstande widmen.

4) Emil Labuch aus Königsberg, 15 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Sohn des hiesigen Provinzial-Steuersekretairs Herrn Labuch, mit dem Prädikat: „genügend“. Er widmet sich dem Militairstande.

5) Adolph Jordan aus Königsberg, 18 Jahr alt, Sohn des Gensd'arm Herrn Jordan, mit dem Prädikat: „genügend“. Er will zum Steuerfach übergehen.

Das laufende Schuljahr schließt Mittwoch den 4. April c. mit der Censur und Versehung, das neue beginnt Donnerstag den 19. April um 7 Uhr Morgens. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete während der Ferien in den Vormittagsstunden bereit sein.

Schiefferdecker.



Die Anzahl der
IV. a. 68, IV. b. 61, V.

In der zu Micha
Schulrath, Ritter Dr. Di

1) Julius Gottlieb
Zanzon hieselbst, 7 1/2 Jahr
Er will sich dem Steuerfa

2) Herrmann Fried
alt, 10 Jahr in der Sch
Kaufmann werden.

In der zu Ofter
Dr. Schrader abgehalten

1) Louis Braun
mit dem Prädikat: „gut“
Baufache widmen.

2) Richard Ahrens
mit dem Prädikat: „gut“.

3) Franz Haarbrü
Haarbrücker, mit dem Präd

4) Emil Labuch an
Herrn Labuch, mit dem Pr

5) Adolph Jordan
Prädikat: „genügend“. Er

Das laufende Schu
neue beginnt Donnerstag der
Unterzeichnete während der F

ten.

a ffisch in I. 14, in II. 40, in III. 60,
des Jahres 87, abgegangen 98.

Commissarius Herrn Regierungs- und
ung erhielten das Zeugniß der Reife:

Jahr alt, Sohn des Particulier Herrn
dem Prädikat: „hinreichend bestanden“.

schändlers Herrn Graefe, 18 1/2 Jahr
at: „hinreichend bestanden“. Er will

Herrn Provinzial-Schulrath Ritter
se:

verstorbenen Regierungsekretair Braun,
indlichen Prüfung. Er will sich dem

s hiesigen Kaufmannes Herrn Ahrens,

Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn
elstände widmen.

s hiesigen Provinzial-Steuersekretairs
Militairstande.

: Gensd'arm Herrn Jordan, mit dem

it der Censur und Bersehung, das
Aufnahme neuer Schüler wird der

Schiefferdecker.

